

Inhaltsverzeichnis

1	Systematische Metaphernanalyse: ein zweiter Blick	1
1.1	Das Phänomen, eine Bilanz und ein Neuanfang	2
1.2	Erste Versuche sozialwissenschaftlicher Metaphernanalysen	7
1.3	Weitere Formen des sozialwissenschaftlichen Gebrauchs von Metaphern	13
1.3.1	Die Kritik einzelner Metaphern	13
1.3.2	Die Metapher als therapeutisches Werkzeug	14
1.3.3	Metaphern zur Beschreibung der Ergebnisse von qualitativer Forschung	15
1.3.4	Das Suchen vorgegebener Metaphern im Material.	17
1.3.5	Metaphern als Mittel der Forschungsreflexion	18
1.3.6	Die metaphorische Vorprägung der Forschenden und ihrer Theorien.	19
1.3.7	Erhebung von bewussten Metaphern der Interviewten.	22
1.3.8	Der Gebrauch von Metaphern als Teil einer breiteren Forschungsstrategie.	23
1.3.9	Die Rekonstruktion subjektiver, gruppenspezifischer und kultureller Muster	24
1.3.10	Zusammenfassung: Aufgaben sozialwissenschaftlicher Metaphernanalyse	26
1.4	Probleme bisheriger qualitativ-forschender Metaphernanalysen.	27
1.4.1	Welcher Begriff der Metapher ist für die qualitative Forschung angemessen?	27
1.4.2	Welche Metaphern sollen erhoben werden?	28
1.4.3	Wie kann der gemeinsame Sinn verschiedener Metaphern formuliert werden?	28
1.4.4	Begrenzte Nachvollziehbarkeit der Auswertung.	28

1.4.5	Selektive Interpretationen: die problematische Logik der „Wurzel“-Metapher	29
1.4.6	Seltene Validierung der Interpretationen	31
1.5	Zusammenfassung: Die Notwendigkeit einer systematischen Metaphernanalyse	31
2	Die doppelte Verortung der systematischen Metaphernanalyse: kognitive Metapherntheorie und Hermeneutik	35
2.1	Zentrale Annahmen der kognitiven Metapherntheorie.	37
2.1.1	Begriff der Metapher	39
2.1.2	Metaphorische Konzepte	43
2.1.3	Metaphern generierende Schemata	48
2.1.4	Übersicht: Begriffsgliederung bei Lakoff und Johnson	56
2.1.5	Denken, Sprechen und Handeln sind homolog	58
2.1.6	Embodiment als Scharnier zwischen Metaphern, Kultur und Körper	62
2.1.7	„Idealized cognitive models“, „prototypical scenario“ und „blending“	70
2.1.8	Exkurs zu älteren Begriffen der Metapher	74
2.1.9	Defizite der kognitiven Metapherntheorie in der qualitativen Sozialforschung	81
2.2	Metaphern, Hermeneutik und qualitative Sozialforschung	88
2.2.1	Das szientistische Selbstmissverständnis der kognitiven Metapherntheorie	89
2.2.2	Hermeneutik, Gadamer und Metaphern	94
2.2.3	Die methodische Wendung der Hermeneutik durch Habermas	100
2.2.4	Das Verstehen als Konstruktion zweiter Ordnung	105
2.2.5	Pluralisierende Hermeneutik	108
2.2.6	Zusammenfassung	110
3	Metaphern im Vergleich mit sozialwissenschaftlichen Konzepten.	113
3.1	Soziale Deutungsmuster (Oevermann).	117
3.1.1	Zum Begriff des „sozialen Deutungsmusters“	119
3.1.2	Gemeinsamkeiten von sozialen Deutungsmustern und metaphorischen Konzepten	122
3.1.3	Unterschiede zwischen sozialen Deutungsmustern und metaphorischen Konzepten	126
3.1.4	Zusammenfassung.	132
3.2	Habitus (Bourdieu).	133

3.2.1	Bourdieu als Metaphernproduzent	133
3.2.2	Bourdieu als Protometaphernanalytiker	135
3.2.3	Bourdieus Begriff des Habitus	137
3.2.4	Schachtlers Verknüpfung von Habitus und Metapher	140
3.2.5	Zusammenfassung: Das Verhältnis von Habitus und metaphorischem Konzept.	142
3.3	Soziale Repräsentationen (Moscovici).	144
3.3.1	Zum Begriff der „sozialen Repräsentationen“	145
3.3.2	Überschneidungen von sozialen Repräsentationen und metaphorischen Konzepten	146
3.3.3	Zusammenfassung.	147
3.4	Alltagspsychologie (Heider, Bruner) und „common sense“ (Geertz)	148
3.4.1	Was ist Alltagspsychologie?	149
3.4.2	Heider: „matrix of implicit theory“	151
3.4.3	Bruner: Narration und/oder Metapher	152
3.4.4	„Common sense“ (Geertz) und „cultural models“ (Quinn)	156
3.4.5	Zusammenfassung.	159
3.5	Diskurs	161
3.5.1	Foucault.	163
3.5.2	Critical Discourse Analysis (CDA).	171
3.5.3	Zusammenfassung.	174
3.6	Offene Anknüpfungen	175
3.6.1	„Tacit knowledge“ (Polányi, Schön).	176
3.6.2	Wissenssoziologische Anknüpfungen (Berger, Luckmann)	179
3.7	Berührungen: Überschneidungen, aber keine Ersetzung	187
4	Metaphernreflexion und -analyse in sozialwissenschaftlichen Disziplinen	189
4.1	Soziologie.	191
4.1.1	Metaphern in der soziologischen Theoriebildung.	193
4.1.2	Wissenssoziologie.	205
4.1.3	Methodische Reflexionen soziologischer Metaphernanalysen	208
4.1.4	Organisationssoziologie	212
4.1.5	Weitere Beispiele soziologischer Metaphernanalysen	218
4.1.6	Zusammenfassung.	223

4.2	Erziehungswissenschaft	224
4.2.1	Empirische pädagogische Studien mithilfe der kognitiven Metapherntheorie	226
4.2.2	Empirische metaphernanalytische Arbeiten ohne Bezug zu Lakoff und Johnson	242
4.2.3	Metaphern in den Theorien der Pädagogik.	249
4.2.4	Zusammenfassung.	256
4.3	Soziale Arbeit.	258
4.3.1	Kontexte der Sozialen Arbeit	258
4.3.2	Sozialpolitik	260
4.3.3	Beratung und Mediation	261
4.3.4	Konstrukte der Adressatengruppen der Sozialen Arbeit	263
4.3.5	Konstrukte der Professionellen	265
4.3.6	Überlegungen zur Intervention	267
4.3.7	Zusammenfassung.	269
4.4	Sozialmedizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften	271
4.4.1	Der Körper, seine Wissenschaften und die Metapher.	271
4.4.2	Metaphern für Erkrankungen in Lebenswelt und Medien.	274
4.4.3	Metaphorische Sprache erkrankter Menschen	277
4.4.4	Metaphern in der krankheitsbezogenen Interaktion	284
4.4.5	Metaphern der professionellen AkteurInnen.	286
4.4.6	Metaphern in der Geschichte der Fachdiskurse	291
4.4.7	Metaphern in der Didaktik der Pflege und Gesundheitswissenschaften	293
4.4.8	Zusammenfassung	294
4.5	Politikwissenschaft.	295
4.5.1	Lakoffs Studien zur US-amerikanischen Politik.	296
4.5.2	Forschungsmethodisch bedeutsame Studien.	312
4.5.3	Migration und Fremdenfeindlichkeit	323
4.5.4	Europa: ein heterogenes Phänomen als metaphorische Projektionsfläche.	326
4.5.5	Weitere metaphernanalytische Arbeiten aus älteren Traditionen	333
4.5.6	Zusammenfassung.	338
4.6	Psychotherapie, Beratung und weitere psychologische Subdisziplinen	339
4.6.1	Klinische Psychologie.	340
4.6.2	Weitere Subdisziplinen der Psychologie.	372

4.6.3	Zusammenfassung	403
4.7	Exkurs: Metaphern und die Konstruktion von Geschlecht	405
4.7.1	Versuche, Geschlecht und kognitive Metapherntheorie zu verbinden	406
4.7.2	Ähnlichkeit der Metaphernverwendung bei Frauen und Männern	413
4.7.3	Metaphorisch formulierte soziale Stereotype von Geschlecht	415
4.7.4	Die metaphorische Konstruktion von Geschlecht in Ausschnitten des sozialen Lebens	419
4.7.5	Zusammenfassung	435
5	Die Methode der systematischen Metaphernanalyse	439
5.1	Was soll eine qualitative Forschungsmethode leisten?	442
5.1.1	„... und alle reden durcheinander“ (Hitzler)	443
5.1.2	„Das Muster, das verbindet“ (Reichertz)	444
5.1.3	Bejahung der Vielfalt: Flick, Breuer, Lamnek, Mayring	448
5.1.4	Zur Positionierung der Metaphernanalyse	451
5.2	Ablaufskizze einer systematischen Metaphernanalyse	455
5.2.1	Anmerkung zur Entwicklungsgeschichte	455
5.2.2	Der Ablauf einer systematischen Metaphernanalyse	456
5.3	Die Forschungsfrage: Indikation klären, Zielbereiche identifizieren	459
5.4	Der kontrastierende Hintergrund und die Eigenanalyse	460
5.4.1	Vergleichshorizonte	461
5.4.2	Standortgebundenheit: Metaphern, in denen Forschende leben	463
5.5	Erhebung des Materials: Textsorten und Sampling	467
5.5.1	Für welches Material ist eine Metaphernanalyse geeignet?	467
5.5.2	Welche Samplingstrategien sind zur Erhebung des Materials geeignet?	469
5.6	Systematische Analyse einer Gruppe/eines Einzelfalls	470
5.6.1	Dekonstruierende Zergliederung zur Metaphernidentifikation	472
5.6.2	Die Rekonstruktion metaphorischer Konzepte	485
5.7	Interpretation: Heuristische Hilfen	498
5.7.1	Die Suche nach ausdruckerweiternden und funktionalen Gehalten	500

5.7.2	Die Suche nach Erkenntnis verhindernden Implikationen	501
5.7.3	Der Vergleich metaphorischer Konzepte	502
5.7.4	Die Analyse selektiver Ausgestaltungen metaphorischer Konzepte.	504
5.7.5	Das Fehlen von metaphorischen Konzepten	505
5.7.6	Die Suche nach Implikationen metaphorischer Unterscheidungen in der Lebenswelt.	506
5.7.7	Die Prognose zukünftiger Handlungen	507
5.7.8	Die sequenzielle Analyse metaphorischer Interaktion und Metakommunikation.	508
5.7.9	Die Analyse von Reaktionen auf Metaphern als Projektionsflächen	510
5.7.10	Die Einbeziehung quantitativer Angaben.	511
5.7.11	Die Rekonstruktion von Veränderungen	512
5.7.12	Die Analyse der Differenz bewusst versus nicht bewusst gebrauchter Metaphern.	517
5.7.13	Analyse metaphorischer Inszenierungen	517
5.7.14	Fazit des Gebrauchs heuristischer Strategien.	518
5.8	Gütekriterien, Qualitätssicherung und Verallgemeinerung	518
5.8.1	Qualitätskriterien einer metaphernanalytischen Studie.	520
5.8.2	Intersubjektive Nachvollziehbarkeit	520
5.8.3	Indikation des Forschungsprozesses	521
5.8.4	Empirische Verankerung der Theoriebildung	521
5.8.5	Qualität der Identifikation von Metaphern	522
5.8.6	Qualität der Konstruktion metaphorischer Konzepte	523
5.8.7	Entfaltung der Implikationen der metaphorischen Konzepte	523
5.8.8	Reflexion forschungs- und kontextbedingten Einbringens von Metaphern.	524
5.8.9	Triangulation mit nicht metaphernanalytisch erhobenen Befunden	524
5.8.10	Verallgemeinerung.	525
5.8.11	Vollständigkeit von Erhebung, Interpretation und Präsentation.	526
5.8.12	Fazit	527
5.9	Formen der Darstellung metaphernanalytischer Studien	527
5.10	Designs von Metaphernanalysen	529

5.10.1	Fallstudien	529
5.10.2	Vergleichsstudien	531
5.10.3	Retrospektive Studien	532
5.10.4	Zustands- und Prozessanalysen	534
5.10.5	Längsschnittstudien	535
5.10.6	Die Analyse von Metaphern der Wissenschaft: zwei Modelle	535
5.10.7	Zusammenfassung	537
5.11	Alternative Vorgehensweisen	538
5.11.1	Wissens- und organisationssoziologische Anfänge: Koch, Deetz	538
5.11.2	Psychoanalytische Metaphernanalyse: Buchholz, von Kleist	540
5.11.3	Onomasiologisch-kognitive Metaphernanalyse: Jäkel, Drulák	541
5.11.4	Angewandte Linguistik: Praggeljaz Group, MIPVU, Steen, Cameron, Low	544
5.11.5	Wissensmanagement: Andriessen	548
5.11.6	Kulturpsychologische Metaphernforschung: Straub, Seitz	549
5.11.7	Bibliometrische Metaphernanalyse in der Wissenssoziologie: Maasen	551
5.11.8	Metaphern als soziale Repräsentationen: Wagner	552
5.11.9	Rekonstruktive Metaphernanalyse: Kruse, Biesel, Schmieder	553
5.11.10	Die Einbeziehung quantitativer Analysen	555
5.11.11	Computergestützte Metaphernanalysen	557
5.11.12	Fazit des Vergleichs der metaphernanalytischen Methoden	558
5.12	Zusammenfassung: Systematische Metaphernanalyse als qualitative Forschungsmethode	559
5.12.1	Kritik und Modifikationen der kognitiven Metapherntheorie	560
5.12.2	Korrekturen unsystematischer qualitativer Metaphernanalysen	561
5.12.3	Offene Horizonte der Methodenentwicklung	562
5.12.4	Ist die systematische Metaphernanalyse eine eigenständige Methode?	562
	Literatur	565